

Jahresbericht 2021 von Beate Rhyner



Editorial

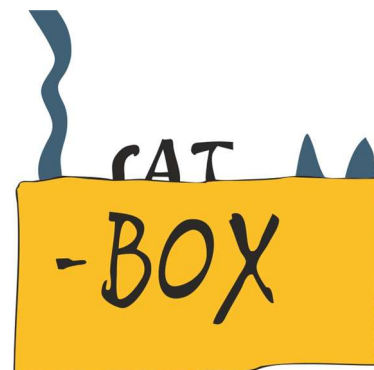
Liebe Katzenfreunde und Unterstützer der Cat-Box, es ist mir eine Freude, dass Sie unseren Jahresbericht in den Händen halten. Als regelmässiger «Kunde» der Cat-Box für unsere beiden Stubentiger Indy und Idefix war ich vom ersten Moment an fasziniert und gefesselt vom Engagement des gesamten Cat-Box-Teams – ich bin überzeugt, dass Sie dieses Gefühl ebenfalls kennen. Mitte 2021 durfte ich mich schrittweise im Vorstand einbringen und mich auf die verantwortungsvollen Aufgaben des Präsidiums vorbereiten. An der Generalversammlung Anfang dieses Jahres wurde mir das Vertrauen in Form meiner Wahl entgegengebracht – vielen herzlichen Dank. Meinem Vorgänger gebührt meine grösste Hochachtung, Roland hat über zwei Jahrzehnte den Verein präsiert. Es freut mich, dass er dem Verein in seiner bereits ausgeübten Tätigkeit des Kassiers erhalten bleibt. Helfen kennt viele Gesichter: Mein Dank gilt all jenen, welche im Jahr 2021 tatkräftig den Verein unterstützten – es würde mich freuen, wenn wir auch dieses Jahr auf Ihren Support bauen dürfen. Neben Corona beschäftige die Station weitere Themen, welche wir Ihnen im vorliegenden Jahresbericht gerne zutragen. Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Durchstöbern!
Euer Präsident, Michael Gasser.



Drei grosse Themen beschäftigten uns im vergangenen Jahr besonders. Der Schnee im Januar, meine (Beate Rhyner) fachspezifische Ausbildung zum FBA-Tierpfleger-«Light» kombiniert mit einem Riss des Mittelfussknochens im April und die «Giardien», hartnäckige und nicht leicht zu erkennende Darmparasiten. Diejenigen unter Ihnen, welche dieses Drama mit ihren Katzen schon einmal durchgemacht haben, wissen, wovon ich spreche. Aber erstmal der Reihe nach...

Es schneit und schneit...

Jetzt wo ich diese Zeilen schreibe, scheint draussen die Sonne. Die Felder sind mit einem Hauch von Schnee bedeckt und kein Wölkchen trübt den strahlend blauen Himmel. Wie sehr wünsche ich mir, dass dies so bleibt. Letztes Jahr zur gleichen Zeit herrschte hier das grösste Schneechaos der letzten 15 Jahre. Ich fühle heute noch diese Hilflosigkeit und einsame Verzweiflung, angesichts dieser erbarmungslosen Naturgewalt. Als es schlimmer nicht hätte werden können und ich mich am liebsten in



Katzenschutzverein Gams

einer Höhle verkrochen hätte, fuhr mein Retter in der Not, Anton Dürr / Baggerbetrieb auf seinem Lieferwagen vorbei und bot mir spontan seine Hilfe bei der Schneeräumung an. Prompt kam er mit seinem Pneulader angebraust und karrte über Stunden hinweg die Schneemassen ins nächstgelegene Feld. Somit nahm mein Elend mit den Schneebergen vorerst ein gutes Ende. Im Nachhinein ist es leicht darüber zu lachen und zu sagen: «Wisst ihr noch letzten Winter, als hier so viel Schnee lag und bei uns im Möösli noch viel mehr als anderswo?!»

Danach die Langeweile, aber nicht für lange Zeit

Gott sei Dank war der Betrieb während dieser zeitraubenden Schneeräumung reduziert. Kaum aber war der Schnee geschmolzen, kehrte die Langeweile zurück. Nachdem ich mich abermals lauthals bei unserer Stationsärztin, Frau Dr. vet. Silvia Gentilcore der Praxis Werdenberg, beklagt hatte, wie wenig wir zu tun haben, erzählte sie mir von ihren langjährigen Freunden Nadja und Peter Bantli aus Maienfeld. Diese würden seit Jahren auf ihrem Bauern- und Pferdehof



mit Tieren, hauptsächlich von Tierschutzorganisationen, schwierige, verwilderte und nicht mehr vermittelbare Katzen aufnehmen. Dank der guten Pflege und Fürsorge von Nadja und Peter seien aber einige mittlerweile zahm geworden und könnten an geeignete Familien vermittelt werden. Sie bot mir an, mit den beiden zu sprechen und unseren Verein ins Spiel zu bringen. Ich fand diese Idee großartig und bald darauf rief mich Nadja an. Am 31. Januar besuchte uns das Ehepaar Bantli und wir waren sofort voneinander begeistert. Zwei Tage später



nahmen wir Milli (5 J.), Benji (9 J.), Ziva (8 J.), Chläusli (11 J.), Josy und Jamie (4 J.) bei uns auf. Für die beiden Katzenbesitzer war es keine einfache, aber eine vernünftige Entscheidung ihren sechs Katzen eine neue Perspektive zu geben. Seither verbindet uns eine unvergleichliche Zusammenarbeit. Wir begegnen uns mit viel Respekt und unterstützen uns, da wo es möglich ist, gegenseitig.

Eine wundervolle Zusammenarbeit - von Frau Nadja Bantli

Als ich vor Jahren zu meinem Mann Peter nach Maienfeld zog, fielen mir sofort die unzähligen, unkastrierten und wilden Katzen auf. So begann ich nach und nach, die Katzen zu zähmen, zu kastrieren, um sie dann wieder freizulassen. Bei uns fanden sie Unterschlupf und wurden mit Speis und Trank versorgt. Die Situation in unserer Gegend verbesserte sich stetig und heute kann ich sagen, dass wir keine unkastrierten Katzen in unserer näheren Umgebung mehr haben. In all diesen Jahren konnte ich immer auf die Unterstützung der Tierärzte Heinrich Ehmann (Tierarztpraxis Tamina, Bad Ragaz) und Frau Silvia Gentilcore (Kleintierpraxis Werdenberg, Buchs), welche mir zu jeder Zeit mit Rat und Tat zur Seite stehen, zählen. Frau Silvia Gentilcore kam auf die Idee, dass ich mich doch mit Beate Rhyner von der Cat-Box in Verbindung setzen soll, damit diejenigen Katzen, welche in der Zwischenzeit zahm und vermittlungsfähig geworden sind, durch Beate ein geeignetes zu Hause finden können. Der Gedanke gefiel mir, denn das gab mir wiederum die Möglichkeit, neue wilde und unvermittelbare Katzen aufzunehmen. Gesagt, getan. Und so entstand eine

wunderbare Zusammenarbeit mit der Cat-Box. Beate hat für jede Katze ein wunderbares zu Hause gefunden und im Gegenzug kann ich ihre nicht vermittelbaren Katzen aufnehmen. Es macht mir grosse Freude und erfüllt mich mit Stolz, dass durch diese großartige Zusammenarbeit, vielen Katzen geholfen und die jeweils beste Lösung gefunden werden kann. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Beate Rhyner und ihr Team. Peter und Nadja Bantli, Maienfeld

Bewilligung des Veterinär-amtes

Nun komme ich auf ein Thema zu sprechen, welches mich damals sehr belastete und in gleichem Masse entsetzt hatte. Am 7. November 2019, am Tag meines Geburtstags, bekam ich einen Anruf von Thomas Christen, Leiter Veterinäramt des Kantons St. Gallen. Er konfrontierte mich mit der Tatsache, dass uns jemand beim Veterinäramt angezeigt hätte und zwar mit der Aussage, dass wir ohne aktuelle Bewilligung seitens des Kantons unsere Station betreiben würden. Die neue Tierschutzverordnung schreibe vor, dass mindestens eine Person pro Tierheim eine spezielle Ausbildung vorweisen müsse. Da das bei uns bis jetzt nicht der Fall sei, müsse er für Tierheime und Tierpensionen mit maximal 19 Betreuungsplätzen eine fachspezifische, berufsunabhängige Ausbildung (FBA) verlangen. Deren Abschluss müssten wir im Verlauf des neuen Jahres vorweisen, um von ihnen eine Bewilligung zur Führung unserer Cat-Box zu bekommen. Der Ausbildungslehrgang «FBA Tierheimbetreuer» setzt sich aus einem Theorie- und Praxisteil zusammen. Voraussetzung für die Zulassung zu diesem Lehrgang ist ein vor dem Antritt der Ausbildung abgeschlossenes, mindestens





dreimonatiges Praktikum in einem Tierheim, einer Tierpension oder bei einem Züchter. Glücklicherweise hat mir Herr Christen meine langjährige Praxiserfahrung gutgeschrieben und ich musste demzufolge nicht während drei Monaten in ein anderes Tierheim, um Stunden abzuarbeiten.

Den passenden Ausbildungskurs fand ich in Meilen bei Mélanie Lindgens, der Ausbildungsverantwortlichen für die FBA Lehrgänge und Hundetrainerin (FBA). Sie erklärte mir, dass die Theorieseminare als Live-Referate via Zoom stattfinden würden. An einem der Praxistage wurde eine Tierpension besucht. Die restlichen Praxis-Workshops sowie die Prüfung fanden in Meilen statt. Da ich diese Ausbildung nicht während der Hochsaison absolvieren wollte, entschied ich mich für die sofortige Teilnahme des ersten Kurses im Februar/März. Leider hatte ich mir am Karfreitag, während eines gesanglichen Auftritts in der Kirche, einen Mittelfussknochenriss zugezogen und musste anschliessend sieben Wochen lang mit Krücken gehen.

Demzufolge verzögerte sich der Praxistag und die Prüfung. Dann aber durfte ich am 6. Juni zufrieden und mit bestandener Prüfung nach Hause gehen. Eine grosse Last fiel von meinen Schultern. Endlich bewegten wir uns nicht mehr in einer rechtlichen Grauzone. Mit dieser Ausbildung und der anschliessenden, unangekündigten Inspektion durch den Amtstierarzt Dr. Thomas Christen am 30. September, erhielten wir die Bewilligung für die Haltung von max. 19 Tieren und das für die nächsten zehn Jahre. Zudem sind wir zukünftig befugt, Praktikanten für diesen Lehrgang auszubilden. Ein gutes Gefühl!

Bericht von Katrin Brendel, Praktikantin

Mein Name ist Katrin Brendel. Ich bin 28 Jahre alt und im Juni 2020 der Liebe wegen von Basel ins Rheintal gezogen. Als ich hierherzog, war ich arbeitslos und suchte etwas, womit ich meine freie Zeit sinnvoll verbringen kann.

Deshalb schickte ich Beate eine Anfrage und fragte, ob sie Hilfe brauchen könnte. Kurz darauf habe ich angefangen in der Cat Box 2-3-mal pro Woche zu helfen.

Nach etwa einem Monat brachte Beate mich auf die Idee, auch den FBA Kurs zu machen. Da ich Zeit hatte, meldete ich mich für den Theorieteil mit Prüfung im September an.



Ich wollte schon immer beruflich etwas mit Tieren machen und sah darin eine Möglichkeit für meine Zukunft. An drei aufeinander folgenden Wochenenden absolvierte ich den Kurs und bestand die Prüfung mit Bestnote. Damit ich das

Zertifikat erhalte, muss ich 510 Praxisstunden nachweisen. Diese Praxisstunden mache ich jetzt in der Cat Box.

Ich helfe bei den alltäglichen Arbeiten, gehe mit zum Tierarzt, verabreiche Medikamente und gehe auch hin und wieder mit, um Verzichts- und Fundkatzen abzuholen.

Ende 2021 wurde ich angefragt, ob ich im Vereinsvorstand Beisitzerin sein möchte, da Franziska Menaldo diese Position abgeben wollte. Natürlich sagte ich zu.

Umbau und Erweiterung

Nachdem 2020 die Innenräume der Station neu gestrichen wurden, kamen schon bald weitere Ideen, wie wir die Station und die Räumlichkeiten besser organisieren und nutzen können, ins Spiel. Die Einnahmenbilanz war gut und wir konnten uns ein weiteres Projekt leisten. Das Ziel war, sozial schwierigen oder kranken Katzen einen grösseren Raum zur längeren





Einzelhaltung zu schaffen, sowie trächtigen oder Kätzinnen mit Nachwuchs ein geeignetere Unterbringungsmöglichkeit zu bieten als bis anhin. Mit der bestehenden Situation waren wir schon länger unzufrieden. Katzen mit Nachwuchs sind äusserst eigen, sensibel und schätzen keine Veränderungen ihres Umfeldes. Da, wo der Nachwuchs geworfen wird, bleibt er auch, basta! In den vergangenen Jahren hatten wir regelmässig das Problem, dass alle Kätzinnen im Aussengehege, welches zur Strasse geht, geworfen haben. Sind die Kleinen noch nicht agil, ist das alles gut und recht. Kaum aber auf den Pfötchen, reicht ihnen ihre «Wurf Box» nicht mehr und sie möchten die Welt erkunden. Da beginnt für uns die stressige Zeit, denn ohne Probleme kriechen die Katzenwelpen durch die Löcher des Maschendrahtzauns auf die Strasse. Die Idee des «Familienzimmers» in den Räumlichkeiten der Boutique war geboren. Den Shop nicht mehr als Geschäftslokalität zu nutzen, war kein grosser Verlust. Im Februar begannen die Umbauarbeiten durch die Schreinerei Willi Leuzinger aus Weite. Dem Familienzimmer wurde zudem unter der Linde ein kleines Aussengehege, welches mit einem

engmaschigen Gitterzaun umrahmt ist, angehängt – definitiv ausbruchsicher!

Die Quarantäneboxen, welche sich bis anhin im Eingangsbereich befunden haben, haben nun im ersten Drittel des «Familienraumes» (Seite Innenhof) ein schönes und geeigneteres Zimmer bekommen. Durch eine grosse Scheibe in der Zwischenwand kommt genügend Licht in den eher dunklen Quarantäneraum. Nun ist die Quarantäne völlig isoliert und ist mit separatem Eingang versehen, was den Hygiene- und Seuchenvorschriften vollumfänglich entspricht.

Im Eingangsbereich der Station befinden sich nun der Shop in verkleinerter Form sowie das Büro für die Kundenbetreuung.

Gardien = Darmparasiten

Kennen Sie diesen Ausdruck? Ich muss ehrlich gestehen, bis zum letzten Jahr hatten wir in der Station nie damit zu tun und kannten deren Bedeutung nur am Rande. Nach langer Ruhezeit vor ansteckenden Krankheiten wurden wir 2021 nicht davon verschont. Meinen Eingebungen konnte ich auch hier vertrauen und war froh, dass wir im Frühling mehr Räumlichkeiten geschaffen hatten. Im Fall dieser «Giardieninvasion» war der Umbau kurz zuvor das Beste, was uns passieren konnte. Ohne die neuen Räume hätten wir die Station über Monate schliessen müssen und nichts hätte mehr rein oder unbehandelt raus dürfen. Dass wir nicht die Einzigen waren, die mit diesem Problem zu kämpfen hatten, war immerhin beruhigend. Landauf, landab waren Tierheime, sowie Katzen aus privaten Haushaltungen betroffen.

Aber beginnen wir ganz am Anfang: Damit konfrontiert wurden wir durch einen Anruf

einer Familie aus Liechtenstein, welcher wir im Juli drei Jungkatzen vermittelt haben. Lange war alles perfekt, bis zu dem Zeitpunkt, als der Anruf kam, dass die 3 Kleinen positiv auf Giardien getestet wurden. Sie litten unter Durchfall, der trotz der Massnahmen des Tierarztes nicht besser wurde. Für den Test mussten die Besitzer eine Sammelkotprobe der letzten 3 Tage mitbringen. Natürlich waren wir über diese Hiobsbotschaft bestürzt. Bei uns hatten die Kleinen keinen Durchfall, auch die verbleibenden Kätzchen nicht. Aber leider ist es so, wie bei vielen Infektionen: Sie schlummern im Körper eines Tieres. Es zeigen sich keine Symptome, bis sie unter Stress freigesetzt werden.

Nichtsdestotrotz blieb uns nichts anderes übrig, als die restlichen Kätzchen, welche sich im selben Raum befanden, auf diese Bakterien testen zu lassen. Die Hoffnung, dass die Tests negativ ausfielen, war ziemlich naiv.

Alle Kätzchen mussten behandelt und die Räumlichkeiten mit allem drumherum mehrfach desinfiziert werden.

Da mir die Tragweite dieser Giardien nicht auf Anhieb bewusst war, hatten wir leider die Krankheit mit einem kleinen Findling erneut eingeschleppt. Alles wiederholte sich aufs Neue. Auch dort mussten alle im selben Raum befindlichen Katzen behandelt werden, alles desinfiziert und Schleusen geschaffen werden. Einzig die grosse Station, welche ans Haus gekoppelt ist, blieb Giardien frei und konnte jederzeit normal begangen werden. Deshalb funktionierte der Betrieb weiterhin einigermaßen. Wir hatten acht Pensionäre, welche positiv auf Giardien getestet wurden. In der Station konnten sie sich nicht angesteckt haben, da wir laufend





Kotsammelproben untersuchen liessen, welche durchwegs negativ ausgefallen waren. Diese Tiere mussten separiert oder nach Hause geschickt werden, was für alle Beteiligten eine Herausforderung war. Unsere Mitarbeiterinnen Bernadette und Silke, sowie die Praktikantin Katrin waren über Monate sehr gefordert und es mussten Unmengen an Überstunden geleistet werden. Ich bin stolz auf unser Team: Zusammen haben wir durch- und zusammengehalten und viel zu diesem Thema gelernt. Das erweiterte Bewusstsein über die Tragweite dieser Darmbakterien, welche nicht offensichtlich ein Krankheitsbild zeigen, wird sich nachhaltig auf das weitere Geschehen und die Prozesse in der Station auswirken.

Ob Fund-, Verzichts-, oder Ferienkatzen, Freigänger oder Wohnungskatzen (auch Zuchttiere); alle können Träger dieser Bakterien sein. Aus diesem Grund haben wir neu AGB's erstellt, welche von den

Besitzern von Pensionsgästen im Voraus oder vor Ort gelesen und unterschrieben werden müssen.

Gardien aus der Sicht einer Tierärztin – Bericht von Frau Dr. vet. Julia Malik

Gardien sind Magendarmparasiten, welche vor allem bei jungen Katzen und Hunden zu schweren Durchfällen führen können. Bei Gardien handelt es sich um einzellige Parasiten. Sie sind in der Umwelt weit verbreitet und sind für unsere Haustiere, aber auch für uns Menschen ansteckend. Gardien werden von befallenen Tieren über den Kot ausgeschieden und finden sich somit auf dem Katzenkistli, im Fell der Tiere, auf den Schlafplätzen und auf allen Gegenständen, mit welcher die Katze Kontakt hat. In der Umwelt können die Gardienzysten monatelang überleben und

infektiös bleiben. Mit Gardien infizierte Katzen können ganz unterschiedliche Symptome/Verläufe aufweisen, weshalb die Diagnose nicht immer ganz einfach zu stellen ist, oder die Krankheit von den Besitzern nicht immer gleich bemerkt wird. Betroffene Katzen können starke Durchfälle mit Kotkonsistenzen wie Wasser aufweisen. Jedoch kann der Kot auch nur leicht breiig, stinkend oder abwechselnd etwas weich sein. Teilweise kommen dazu ein schlechter Allgemeinzustand, Erbrechen, Appetitlosigkeit, Gewichtsabnahme und struppiges Fell. Vor allem junge Katzen können schwere Symptome aufweisen. Bei Verdacht auf Gardien wird vom Tierarzt mit dem Kot der Katze ein Test durchgeführt, welcher zeigt, ob der Kot der Katze Gardien enthält. Dabei ist es wichtig, dass nicht eine einmalige Kotprobe untersucht wird, sondern, dass man den Sammelkot von 3 Tagen testet. Dies ist so zentral, da die Gardien in Wellen ausgeschieden werden und eine einmalige Probe auch negativ sein kann, obwohl die Katze mit Gardien befallen ist.

Gardien sind leider sehr widerstandsfähig und deshalb auch nicht ganz einfach zu behandeln. Es braucht eine Kombination von Entwurmungsmitteln und Antibiotika. Zusätzlich empfiehlt sich die Gabe von leichtverdaulicher Spezialdiät. Falls die Katze durch die starken Durchfälle ausgetrocknet ist, muss man natürlich zusätzliche Massnahmen (wie z.B. stationäre Aufnahme und intravenöse Flüssigkeitsgabe) ergreifen.





Nach der Behandlung der Katze sollte der Kot erneut auf Giardien getestet werden. Da Giardien relativ resistent sind, ist es



nicht selten, dass eine zweite Behandlung erforderlich ist.

Zusätzlich gilt es, das Zuhause der Katze von Giardienzysten zu befreien, damit sich die Katze nach der Behandlung nicht gleich wieder ansteckt. Dies umfasst:

- Kot schnellstmöglich aufsammeln und entsorgen (Kistli mehrmals täglich reinigen)
- tägliches Reinigen aller Oberflächen, Futtergeschirre, Katzentoilette mit heissem Wasser (über 65 Grad)
- Textilien (Katzenbetten, etc.) waschen (über 65Grad)

Grundsätzlich besteht eine Ansteckungsgefahr für den Menschen. Gesunde Erwachsene Personen sind in der Regel jedoch meist nicht stark gefährdet. Kleinkinder und immungeschwächte Personen sollten vorsichtig sein und nach Möglichkeit den Kontakt zu den Katzen meiden, solange diese krank sind.

Flohmärkte

Anstelle des traditionellen Ostereierverkaufs, Frühlings-, sowie Weihnachtsmarktes haben wir entschieden, uns in Zukunft auf Flohmärkte in der Region zu konzentrieren. Es gilt, den grossen Lagerbestand zu reduzieren sowie spendete Ware anzunehmen, welche

zugunsten des Vereins verkauft werden kann. Erfolgreich damit angefangen haben wir bereits mit dem Hallenflohmarkt in Flums. Da dieser aber pandemiebedingt vermehrt abgesagt werden musste, erinnerte ich mich an den Antik- und Trödlermarkt in Schaan. Er findet jeweils von April bis Oktober einmal pro Monat an einem Sonntag statt. Den ersten Markt im Jahr habe ich mir in Begleitung unseres Aktivmitglieds Margaritha angesehen. Trotz Maskenpflicht war viel los und viele Aussteller boten ihre Ware feil. Ideal an diesem Standort ist, dass ein grosser Teil unter Dach ist. Ich wollte auf jeden Fall versuchen, uns einen guten und trockenen Platz zu sichern. Organisiert wird der Flohmarkt von Hans-Peter Flori, dem Vater von unserem langjährigen Vorstandsmitglied Daniel Flori. Mit dem in Aussicht gestellten Standplatz war ich einverstanden und er versprach, bei regelmässigem Erscheinen, einen Rabatt auf die Standmiete. Gesagt, getan! Wir reservierten unseren Platz für unseren ersten «Auftritt» in Schaan am 6. Juni. Über die Medien und die Liewo starteten wir im Voraus eine Sammelaktion zugunsten des Flohmarktverkaufs. Es kamen viele schöne Sachen wie Kleider, Accessoires, Dekoartikel, Mineralien, Bücher, Puzzles, etc. zusammen. Das Glücksrad, zur Verfügung gestellt von Gabriele Haas, wird von den kleinen und grossen Gästen sehr geschätzt und kommt häufig zum Einsatz. Mit vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern konnten wir uns über einen grossen Verkaufserfolg, zugunsten der Katzenstation erfreuen. Am 31. Oktober ging die Outdoor-Saison zu Ende.



Daten Flohmärkte 2022:
 Flohmarkt in Schaan (FL)
 Sonntag, 24. April, 29. Mai, 26. Juni, 24. Juli, 21. August, 18. September, 16. Oktober.
 Flohmarkt in der Flumserei in Flums (SG)
 Samstag, 24. September, 3. Dezember.

Neuanschaffung: Vereinsbus

Beinahe 20 Jahre lang durften wir für unsere zahlreichen Märkte den Firmenbus der Unternehmung meines Mannes Roland benutzen. Nach einem langen Verkaufstag war der Umstand, dass der Bus am selben Tag ausgeräumt und zurückgebracht werden musste, keine geeignete Lösung. Ein eigener Bus musste her!

Über Autoscout24 fanden wir auf Anhieb unsere neuste Errungenschaft. Mein



Bruder, der sich mit Bussen auskennt, begleitete mich nach Herisau, um uns das Exemplar, mittels einer Probefahrt genauer unter die Lupe zu nehmen. Wir waren sehr zufrieden mit der guten Beratung der Firma Socar und angetan vom guten Zustand des



VW Busses. Eine Woche später durfte ich die Jungfernfahrt antreten und voller Stolz «hoch zu Ross» nach Gams fahren.

So wie das Jahr 2021 anfang, endete es auch. Mit vielen Veränderungen und Erneuerungen, Arbeit ohne Ende, chaotisch, stürmisch, manchmal kaum zu bewältigen und trotz allem mit einem Happyend. Ein krasser Gegensatz zum vorletzten Jahr 2020.

Veränderung im Verein – von Frau Silke Blümel

Als mein Mann, unsere Katze Frieda und ich vor 2 ½ Jahren wegen der beruflichen Veränderung meines Mannes nach Gams kamen, wussten wir nicht, was uns erwartet. In Deutschland arbeitete ich die letzten 4 Jahre in meiner eigenen Heilpraktiker Praxis. Zuvor hatte ich nach dem Studium



der Ökonomie und einer Bankausbildung stressige und verantwortungsvolle Jobs in der Wirtschaft. Da mein Abschluss als Heilpraktiker in der Schweiz nicht anerkannt wird und ich müde war, mich mit über 50 Jahren nochmals auf die Schulbank zu setzen, genoss ich die freie Zeit, die netten Menschen und die wunderbare Natur. Leider kam unsere Katze Frieda nicht so gut mit ihren neuen Artgenossen zurecht (vielleicht hat sie den schweizerischen Büsi-Dialekt nicht richtig verstanden?) Nach einer bösen Bissverletzung hatte sie ein Trauma und ging nicht mehr ins Freie. Ich wendete mich mit meinem Problem an Beate, die mir eine Bachblütenmischung zusammenstellte. Nach 3 Tagen ging Frieda, zwar zögerlich, aber immerhin, wieder auf die Terrasse. Von der schönen Katzenstation beeindruckt und da ich ja viel Zeit hatte, erklärte ich mich bereit in der Station auszuhelfen, wenn Not am Mann ist. Es gibt immer etwas zu tun. Neben der vielen Fleißarbeit wie Katzenklos putzen, Näpfe auswaschen, füttern, Medikamente geben, streicheln, Streit schlichten und Bergen an Wäsche, ist es doch auch immer wieder spannend, welche unterschiedliche Charaktere die einzelnen Tiere haben. Einige Ferienkatzen empfinden die Zeit in der Cat Box als Ferien, für andere ist es Stress, mit dem sie lernen müssen umzugehen. Auch die Verzichtskatzen haben es nicht immer leicht, mit der neuen Situation klarzukommen. Da heisst es geduldig sein und jeder Katze die Zeit zu geben, die sie braucht. Am schönsten ist es natürlich, wenn es in der Station Katzenbabys gibt. Die kleinen Knäuel verstehen es gut, einem das Herz zu stehlen. Da fällt der Abschied schon mal schwer und die Freude ist gross, wenn ein Foto einer völlig zufriedenen Katze in ihrem neuen zu Hause kommt. Seit Juli 2021 gehöre ich nun fest zum Team der Cat Box

und ich freue mich schon auf die vielen neuen und alten Katzen und die neuen Herausforderungen.

Statistik 2021

Im Jahr 2021 fanden total 129 Katzen Aufnahme in der Station Gams und bei auswärtigen Gastfamilien. Diese hohe Zahl erstaunt, war doch seit 2015 ein stetiger Abwärtstrend zu beobachten. Wir schlossen daraus, dass die Vereine gute Arbeit leisteten, die Kastrationsaktionen diverser Organisationen Erfolg zeigten. Wider die allgemeine Meinung wurden uns die Verzichtskatzen nicht aus Coronagründen abgegeben, wie das oft in den Medien zu lesen und hören war und sicher anderswo so stattgefunden hat.

Fundkatzen 59

- Besitzer gefunden	7
- retour an Fundort	7
- Euthanasie	7
- Mutterkatzen	5
- Jungtiere	33

Die Anzahl aufgenommener Katzen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 50% erhöht. Sehr erstaunt waren wir über die grosse Anzahl an Babykatzen aus der gesamten Region Werdenberg-Sarganserland. Für die Aufnahme einer sechsköpfigen Geschwistergruppe im September hatten wir keinen Platz mehr. Gott sei Dank fand sich schnell eine Übergangslösung bei einer Pflegefamilie, bis wir wieder genug Kapazität hatten und sie zurückzunehmen konnten. Viele Kitten litten unter Schnupfen und starker Bindehautentzündung. Das erste Mal damit konfrontiert wurden wir Anfang Juni. Im Stall vom Restaurant Halbmil/Flums Hochwiese war eine wilde Katzenmutter mit 4 Jungen zugelaufen (Fotos). Da sie am 2. Juni noch zu klein waren, um von der



Mutter weggenommen zu werden, haben wir etwas mehr als 3 Wochen zugewartet. Mit 7 Wochen, am 21.6. konnten alle am selben Tag mit der Falle eingefangen und zum Tierarzt gebracht werden. Die Mutter wurde kastriert, auf Schnupfen behandelt und wieder am selben Ort ausgesetzt. Sieben der Findlingskatten waren leider krank, davon 1x Leukose und 3x FIV, zwei hatten einen Unfall, sodass sie eingeschlüpfert werden mussten. Ein alter, zugelaufener Kater wurde im Februar positiv auf FIV getestet. Da er sonst einen

weiteren Kätzchen im selben Alter, gefunden. Dies ist ein schöner Trost.



gesundheitslich guten Eindruck machte, entschieden sich die Finder, dem armen und sehr lieben und gutmütigen Streuner nach der bevorstehenden Kastration, ein schönes Zuhause zu geben. Ein Jahr später und trotz keinem Freilauf, geht es «Flocki» immer noch ausgezeichnet, wie die letzten Laborwerte ergeben haben.

Ein weiteres schlimmes Schicksal, musste ein kleines Kätzchen erleiden, welches mit seiner Mutter und seinem Geschwister im Juni auf einem Bauernhof in Vilters zugelaufen war. Auch hier wurde bei der Mutter und dem Geschwister FIV festgestellt und mussten beide eingeschlüpfert werden. Nur die kleine Sophie blieb gesund und blieb auch nach mehrmaligem Testen negativ. Nach einer anfänglich einsamen und nicht einfachen Zeit bei uns, hat Sophie ebenfalls ein schönes Zuhause, zusammen mit zwei

Bei den zugelaufenen Katzen, die ihre Besitzer wieder gefunden haben, möchte ich von einem besonderen Fall berichten. Da wir im Winter herrenlose Katzen vor unserer Haustüre mit Nahrung und Wasser versorgen, fiel mir Mitte Februar ein Neuankömmling auf, den ich nie zuvor in unserem Quartier bemerkt habe. Er war sehr scheu und verschwand sofort, sobald die Tür aufging. Durch meine Erfahrung spürte ich, dass mit diesem Kater etwas besonders war. Eines Tages sass er wieder auf der Treppe. Sogar unser Kater Louis liess ihn gewähren, was mich sehr erstaunte. Er ist sonst der Wächter über sein Revier und lässt dies die anderen Katzen spüren. Durch sein Verhalten wusste ich sofort, dass der fremde Kater kastriert war und keine Bedrohung darstellte. Ich redete mit ihm und mir fiel auf, dass er den Umgang mit Menschen gewohnt war. Irgendwann überwand er seine Angst und frass mir aus der Hand. So lockte ich ihn ins Haus und konnte ihn in eine Box sperren. Zu meiner grossen Freude war der Kater gechipt und wir konnten so den Besitzer ausfindig machen. Als mir die Tierarztgehilfin sagte, die Besitzer kämen aus Bilten, konnte ich das fast nicht glauben. Aber tatsächlich, die Freude bei Familie Glarner war gross. Nach 7-wöchiger Abwesenheit glaubten sie nicht mehr an eine Rückkehr ihres geliebten Katers



Timmy. Die Besitzerin vermutet, dass er wahrscheinlich als blinder Passagier in einem Auto mitfuhr: «Er steigt gerne ein, wenn eine Autotür offensteht. In unserer Gegend stammen einige aus dem Rheintal. Wahrscheinlich ist er dort eingestiegen». Hier war es eindeutig der Chip und der Umstand, dass Timmy ausgerechnet zur Cat-Box gefunden hat, dass diese Geschichte mit einem Happy End endete.

Verzichtskatten 55

- Zu viele Katzen	18
- Pers. Probleme, keine Zeit	9
- Allergie	8
- Probleme mit Kindern	5
- Umzug, konnten Katze nicht mitnehm.	4
- unsauber	4
- Probleme mit Artgenossen, unsauber	3
- Todesfall	2
- Katze unglücklich	2

Bei den Verzichtskatten, also Katzen, welche von ihren Besitzern nicht mehr gehalten werden können, zeichnet sich seit längerem ein neuer und sehr beunruhigender Trend ab. Wo früher die Bauernhöfe das Hauptproblem an scheuen, schwierigen und kranken Katzen darstellten, werden wir und andere Organisationen immer öfters mit Katzen aus Haushaltungen konfrontiert, welche durch die reine Wohnungshaltung ebenso verwildern können, wie ihre freilebenden



Artgenossen. Diese ziehen sich so stark vor ihren Menschen zurück, dass sie komplett vereinsamen. Sie erledigen ihr Geschäft, fressen zwar, aber sie lassen sich nicht mehr anfassen und entziehen sich so der Kontrolle auch über ihren gesundheitlichen Zustand. Das Vertrauen ist so gestört, dass die Besitzer zum Teil auch Angst vor ihren eigenen Katzen bekommen. Entweder überlassen sie sie Jahre lang ihrem Schicksal, bis sich die Verzweiflung und die Einsicht bemerkbar macht, dass sie ihren Katzen nicht gerecht werden. In manchen



Fällen ist die Situation so kompliziert, vor allem, wenn eine psychische Erkrankung der Besitzer vorliegt. Da schalten sich dann Freunde, Nachbarn oder eben, irgendwann der Tierschutz ein. Gesamthaft waren es 8 Katzen aus 4 Haushaltungen. Allesamt waren sehr schwierig in der Handhabung. Zwei Katzen konnten das Vertrauen zu den Menschen wieder herstellen und wir konnten sie platzieren, bei den restlichen 6 Katzen waren wir mit unserem Latein irgendwann am Ende und auf auswärtige Hilfe angewiesen. Nadia & Peter Bantli aus Maienfeld und Sandra Fritsche von «Tier im Glück» vom Grabserberg haben uns je 3 Katzen abgenommen. Dort haben sie die Möglichkeit, ohne Druck und durch den langersehnten Freilauf ein endlich «normales» Leben zu führen.

Ferienkatzen 120

Die Anzahl aufgenommener Pensionäre hat sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls um 50% erhöht, was aber immer noch unter dem Durchschnitt der Vorjahre liegt. Schwierig zu organisieren war der Umstand, dass die Zusagen wegen Corona oftmals sehr kurzfristig waren und wir die Leute nicht im Stich lassen konnten. Dass es zu Engpässen oder Platzproblemen gekommen ist, war abzusehen und konnte, bis auf eine Ausnahme, gut geregelt



werden. Einem sehr sensiblen Ferienkater hatte ein Zimmerwechsel bei uns gar nicht gutgetan und er wurde krank, da er nichts mehr zu sich genommen hat. Bemerkte man das aber erst die Besitzer, nachdem sie ihn abgeholt hatten. Gott sei Dank konnte dem Kater schnell geholfen werden und nach einer längeren Odyssee für alle Beteiligten, geht es ihm wieder gut. Für uns war es ein Schock. Wir werden daraus lernen und es das nächste Mal anders und besser machen.

Eine Ferienkatze war sehr besonders und deshalb möchten wir Ihnen die Geschichte von Tinka erzählen.

Anfang Oktober erhielten wir einen Anruf von Herrn M. aus Uznach. Es ginge um Tinka, die 15-jährige Katze seiner Tochter, welche aus psychischen Gründen und auf unbestimmte Zeit in die Klinik eingewiesen werden müsse. Tinka leide unter Nierenproblemen, einer erhöhten Schilddrüsenüberfunktion, sowie

Ohrenkrebs beidseitig und müsse Spezialfutter, sowie täglich Medikamente bekommen. Herr M. war verzweifelt und sehr belastet mit der Situation seiner Tochter, sodass wir die letzte Möglichkeit wären, ihm zu helfen. Er hätte nur Absagen bekommen und wenn wir sie nicht nehmen würden, dann müsse er sie einschläfern lassen. Das wollte ich nicht und vergewisserte mich bei dem behandelnden Tierarzt über den aktuellen Zustand von Tinka und wie ihre Prognosen seien. Da wir sie über einige Monate zu pflegen hatten, brauchte ich Informationen und die Gewissheit, dass Tinka den Aufenthalt überleben wird. Am 12.10. nahmen wir unsere «Patientin» in Obhut und wir hatten sofort ein gutes Verhältnis zueinander. Sie war eine liebevolle, zärtliche Katze, aber auch sehr kämpferisch und stur. Sie lebte sich schnell ein und war, obwohl sie nur noch 3 Beine hatte, sehr agil unterwegs. Andere Katzen hasste sie, deshalb überliessen wir ihr das Familienzimmer, ohne Kameraden. Da sie über einen guten Appetit verfügte, war auch die Medikamenteneingabe kein Problem. Einen Monat lief alles wunderbar, aber dann kam die Nachricht, dass die Tochter von Herrn M. nach dem Austritt aus der Klinik in ein betreutes Wohnen untergebracht werden wird. Somit übernahmen wir Tinka zur Vermittlung. Aber der Ohrenkrebs machte mir Sorgen. Er breitete sich immer mehr aus und die Haut sah brüchig, blutig und schorfig aus. Ich wollte dem nicht länger zusehen und vereinbarte, in Absprache mit dem ehemaligen Besitzer, einen Termin in der Tierarztpraxis Werdenberg, um über eine mögliche Ohrenamputation zu sprechen. Die Prognosen waren gut und Dr. Leutenegger war überzeugt, dass es sich auf jeden Fall lohnen würde, diesen Eingriff zu wagen. Herr M. war so grosszügig, uns



die Kosten für diesen Eingriff zu übernehmen. Am 9. November wurde Tinka operiert. Zuhause ging es ihr leider von Tag zu Tag schlechter. Der Lungen Katheter hinterliess Spuren und sie röchelte und hustete so stark, dass sie nicht mehr essen konnte. Vom 15.-20. November hing sie an der Infusion. Gott sei Dank überlebte sie diese Krise und am 25.11. konnten die



Fäden gezogen werden. Am 26.11. durfte Tinka in ihr neues Zuhause nach Triesen ziehen. Tinka hatte grosses Glück, dass sich eine alleinstehende Dame ihrer erbarmt hatte und ihr ein würdiges Leben ermöglichen wollte. Alles war gut, ausser dass ihr kein Freilauf vergönnt war. Ich hatte gehofft, dass Tinka in einer grossen Wohnung mit Balkon und einer liebevollen Betreuung zufrieden werden kann. Leider war dem nicht so. Der Drang nach Freiheit blieb stärker als gedacht und Frau W. musste Tinka schweren Herzens Anfang Februar wieder bei uns abgeben. Tinka wurde so verwöhnt. Sie hat sich dabei prächtig von all ihren Strapazen erholt und wir bemühen uns, wieder ein neues und geeignetes Zuhause für diese herzige Katze zu finden.

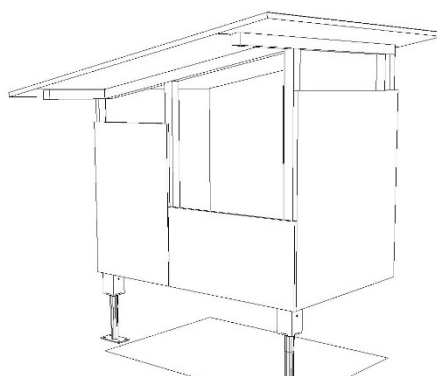
Neue Ideen für das Jahr 2022

Die Station ist in einem hervorragenden Zustand, dennoch bedarf es auch im Jahr 2022 einiger Anpassungen und

Neuerungen. Das Katzenhäuschen im Aussengehege Richtung Strasse leidet stark unter den Wettereinflüssen der vergangenen Jahre: Das Dach ist undicht, die Balken morsch und die Gesamtkonstruktion nicht mehr stabil genug, längerfristig sicher weiterbetrieben zu werden. Die Jahreszeiten setzten auch den Katzentreppen in den beiden Aussengehegen zu, diese sind ebenfalls sanierungsbedürftig. Es wurde festgestellt, dass der Boden in der grossen Station mangelhaft verlegt wurde – über die Jahre konnte Flüssigkeit zwischen den Ritzen in den Unterlagsboden eindringen. Dieser beginnt sich nun an gewissen Stellen zu wölben und müsste komplett ersetzt werden.

Die Schreinerei Adolf Lenherr AG in Gams unterstützt die Cat-Box in der Umsetzung all dieser Herausforderungen und es freut uns, dass wir dabei einen Partner gefunden haben, der unsere Anliegen versteht und ernst nimmt.

Damit die Renovationen durchgeführt werden können, wurde ein Crowdfunding über unseren Online-Shop (www.cat-box.ch) ins Leben gerufen. Neben detaillierten Informationen zur Umsetzung findet sich dort die Möglichkeit, einen Teil der Renovationsarbeiten «zu kaufen», sprich im Crowdfunding finanziell zu tragen. Zudem wurde der Online-Shop mit interessanten Objekten ergänzt – ein



Grossteil des Verkaufserlöses wird zur Instandhaltung der Katzenstation eingesetzt. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Gönner

Ospelt Andreas, Vaduz, 2'000.- / Ospelt Yvonne, Vaduz, 1080.- / Matt Christian, Schellenberg, 1'000.- / Frei Brigitte, Palaia IT, 1'000.- / Novak Andreas, Linthal, 800.- / Ulmer Isabelle, Rüthi, 760.- / Ackermann Monika, Vaduz, 500.- / Aemisegger Heidi, Buchs, 500.- / Schortmann Pia, Gams, 500.- / Marxer Claudia Anna, Eschen, 500.- / Wuffli-Danzeisen Heidi, Valens, 500.- / Fritsche Imelda, Mauren, 450.- / Jehle-Rederer Susanne + Benedikt, Triesen, 450.- / Gantenbein Robert, Frümsen, 400.- / Hiotu Monika, Sevelen, 300.- / Baldinger Hanni, Obersaxen, 300.- / Tobler Paul, Bad Ragaz, 300.- / Kesseli Bettina, Buchs, 300.- / Jank Gerda, Olten, 250.- / De Miranda Finanz & Personalmanagement, Berneck, 250.- / Blümel Silke und Thomas, Gams, 250.- / Kindli Karin, Mauren, 250.- / Gasser Tanja, Lüchingen, 200.- / Friedel Ronny, Gams, 200.- / Linke Julia & Sebastian, Buchs, 200.- / Beidler Dagny, Winterthur, 200.- / Kessler Irene, Flums, 200.- / Hoop Daniel + Gina, Ruggell, 200.- / Wörz Gaby, Bad Ragaz, 200.- / Grillo Patrizia, Buchs, 200.- / Lanz-Jermann Marian & Anna-Laura, Liestal, 150.- / Walser Herta + Helmut, Nendeln, 150.- / Thöny Vera, Balzers, 150.- / Katzuki Keijichi, Vaduz, 150.- / Wohlgenannt Rosmarie, Triesen, 150.- / Edlund Martina, Vaduz, 140.- / Weisser Nelly, Haag, 100.- / Beck Daniel, Triesenberg, 100.- / Beck Dominik, Triesenberg, 100.- / Tischhauser Käthi, Wildhaus, 100.- / Pfiffner Chantal Therese, Vilters, 100.- / Fasser Riccarda, Mauren, 100.- / Jordan Petra, Sargans, 100.- / Schädle Brigitte, Sargans, 100.- / Ospelt



Manuela, Sevelen, 100.- / Gasser Daniela, Rorschach, 100.- / Morgenthaler Imelda, Buchs, 100.- / Giger-Sampel Beatrice, Landquart, 100.- / Merz Daniela, Russikon, 100.- / Grolimund Peter, Winznau, 100.- / Guntli Renato + Evelyn, Triesen, 100.- / Hassler-Gerner, Ingrid, Eschen, 100.- / Seidl Béatrice + Rolf, Haag, 100.-

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Beteiligten, die dazu beigetragen haben, die Stationsarbeiten in irgendeiner Form zu unterstützen, herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gebührt der Künstlerin Gisela Buomberger, welche uns alljährlich ihre wunderschönen Karten für unsere Weihnachtspost zur Verfügung stellt.

Jahresabschluss 2021 - Bericht des Kassiers Roland Rhyner

Bericht des Kassiers Roland Rhyner
Das Jahr 2021 hat sich gegenüber 2020 erfreulich entwickelt. Die Einnahmen aus der Betreuung von Ferienkatzen ist deutlich höher als im ersten Pandemiejahr 2020. Auch sind die Spendenbeiträge mit einem Plus von tollen 50% eine Referenz für die Arbeit in der Station. Die Märkte steuern durch Flohmarkt in Flums und Schaan einen wesentlichen Beitrag zum Ergebnis bei.

Die Ausgaben für Tierärzte, sowie die Löhne der zwei Mitarbeiter, sind durch die vielen Giardien-Fälle 2021 sehr hoch ausgefallen, konnten aber durch die gute Liquidität des Vereines problemlos aufgefangen werden.

Augenfällig sind die Ausgaben, die 2021 getätigt wurden. Neben einem Bus für die Märkte, wurde in ein neues Zimmer mit Aussen-Gehege und in nötige Renovationen der bestehenden Stationen investiert.

Einnahmen		2020	2021
3200	Platzierte Katzen	-10'833.50	-13'509.35
3210	Ferienbetreuung	-15'601.00	-28'416.70
3220	Verzichtskatzen	-3'370.00	-3'880.00
3230	Ent- und zugelaufene Katzen	-526.00	-480.00
3240	Verkäufe Shop/Märkte	-5'428.80	-8'097.30
3250	Spenden	-13'344.00	-20'216.00
3260	Inserate		159.10
3270	Stiftungen/Erbschaften	-27'618.84	
3280	Mitgliederbeitrag	-8'350.00	-8'747.00
3300	Versicherungsleistung	-400.00	
		85'472.14	83'187.25

Ausgaben		2020	2021
4200	Futter/Streu	7'262.65	9'382.38
4210	Unterhalt Station	14'458.60	19'417.31
4220	Anschaffungen	1'276.27	4'877.35
4230	Tierarzt	13'004.90	20'652.65
4240	Telefon	735.35	818.35
4250	EDV/Internet	272.50	389.50
4260	Werbung/Inserate	1'443.25	915.50
4270	Einkauf Shop/Märkte	1'170.90	25.00
4280	Unterhalt Shop	98.25	64.60
4290	Büroaufwendungen	69.70	808.35
4300	Vereinsanlässe	657.85	845.70
4310	Benzin	2'447.93	1'841.75
4320	diverse Ausgaben	3'198.90	1'494.85
4400	Bank Spesen	177.15	219.85
5300	Sachversicherungen	361.90	363.30
		46'636.10	62'116.44

Löhne		2020	2021
5000	Bruttolöhne	12'995.75	27'960.90
5020	AHV/ALV		2'081.29
5030	UVG Unfall		135.19
5040	KTG Krankentaggeld		140.37
5050	Quellensteuer		-82.47
		12'995.75	30'235.28

Bilanz		2020	2021
1100	Bank	66'828.34	35'368.71
1340	Aktive Abgrenzung		4'904.00
1350	Passive Abgrenzung		-11'935.85
1700	Investitionen		28'189.50
2150	Barausgaben Beate	200.00	
2151	Zäch Astrid	-150.00	-100.00
2153	Merkli Tanja		260.00
2800	Vereinsvermögen Vorjahr	-44'829.05	-66'828.34
	Erfolg	22'049.29	-10'141.98



Neues Angebot der Cat-Box

Katzenbetreuung bei Ihnen

in Zusammenarbeit mit Katrin Brendel

Die Cat Box bekommt immer mehr Anfragen für die Ferienbetreuung von Hauskatzen.

Vor allem im Sommer und rund um die Schulferien stösst die Kapazität der Cat Box oft an Ihre Grenzen. Es muss immer häufiger Interessenten abgesagt werden.

Durch den FBA Kurs welcher Beate gemacht hat, inklusive der Bewilligung des Veterinärarnes, darf die Cat Box bis zu 19 Katzen auf einmal aufnehmen. Dazu zählen nicht nur die Ferienkatzen, sondern auch die Verichts- und Fundkatzen. Auch gibt es Katzen, die sich in der Gruppe nicht wohl fühlen oder Unruhe in die Gruppe bringen. Solche Katzen kann die Cat Box meistens nicht aufnehmen, da wir keine Einzelhaltung garantieren können.

Katrin Brendel, unsere Praktikantin, bietet die Betreuung ihrer Katzen bei Ihnen Zuhause an.

Für Vereinsmitglieder bestehen vergünstigte Preise.

Bei Interesse wird Katrin Sie zuhause für ein unverbindliches Gespräch besuchen.

Folgende Leistungen bietet sie an:

- 🐾 Kennenlerngespräch (unverbindlich und individuell)
- 🐾 1-2 Besuche täglich
- 🐾 Inkl. Zusatzleistungen wie: Pflanzen giessen, Post holen usw.
- 🐾 Vergünstigte Preise für Vereinsmitglieder

Preise:

	regulär	Für Vereinsmitglieder*
1 Besuch pro Tag	CHF 35	CHF 32
2 Besuche pro Tag	CHF 50	CHF 47

Die Preise sind inkl. Füttern, Katzenklo säubern, spielen, Fellpflege und Medikamentengabe von bis zu vier Katzen. Jede weitere Katze kostet zusätzlich CHF 5 pro Besuch.

Die Anfahrt bis zu 12km ist im Preis inkludiert. Ab 13km wird CHF 1.- pro km zusätzlich verrechnet.

*Aktiv- oder Passivmitglieder des Katzenschutzvereins Cat Box in Gams.

Katrin Brendel
Spengelgass 11
9467 Frösens

Tel: 078 645 11 28
E-Mail: cat-sitting.kb@outlook.com